

In einem Londoner Bericht der „Memorials Times“ wird hervorgehoben, daß Londons ärmere Bevölkerung sich in erregendem und unruhigem Umlange bewegt. Die Ängste in der Sicherheit der öffentlichen Luftströme verliert. Hungernd und frierend halten sich nur wenige in der Sicherheit der öffentlichen Luftströme. Einem Bericht Hunderte von Bewohnern des ärmsten Ostens während der Luftschiffahrt, an den tiefsten Stellen der Untergrundbahn auf. Die Behörden, die den Aufenthalt in der Untergrundbahn während der Fliegerangriffe strengstens untersagt haben, sind nach dem Verbot durchzuführen. Die Bevölkerung der Londoner Anstaltsstrasse, die infolge der Luftangriffe obdachlos wurde, verlangt mit wachsendem und drohlichem Nachdruck, daß die Regierung die Untergrundbahn des feindlichen Londons, deren Betrieb es finanziell erlauben könnte, zu schließen und ihre Wohnungen für die Obdachlosen zur Verfügung stellt. Die Arbeiter, die Arbeiter, daß ihnen nicht mehr Arbeitsstunden, die infolge der Fliegerangriffe und Übermüdung verlorengehen, Lohnabzüge gemacht werden.

Glänzendes Ergebnis

des ersten Opfertages des 2. Kriegs-WB.

Das Spendenaufkommen am ersten Opfersonntag des 2. Kriegs-Winterhilfswerks am 8. September betrug 88 022,07 RM. Gegenüber dem Opfersonntag im Oktober 1939 ergibt sich ein Mehrbetrag von 35 605,5 Reichsmark oder 66,65 Prozent. Dank allen Spendern Helfern und Helferinnen, die zu diesem glänzenden Ergebnis beigetragen haben. Alle haben gezeigt, daß Friederbereitschaft unsere Stärke ist.

Ein zweijähriges Kind das Opfer Tödlicher Verkehrsunfall in Kornharpen

Am 14. September, gegen 11 Uhr, wurde auf der StraÙe Grüner Weg in Rodum-Kornharpen ein zweijähriger Junge von einem Latzfahrradwagen überfahren und getötet. Das Kind lief, aus dem Garten kommend, vor das linke Hinterrad des Latzfahrradwagens. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange. Der bedauerliche Vorfall gibt Veranlassung, die Eltern und Erzieher auf ihre Pflicht hinzuweisen, die Kinder besser zu überwachen.

Vorübergehend geschlossen

Die Ausgabe der neuen Reichsfleiderkarten für
1940/41 erfolgt nach der in der Bekanntmachung vom
13. September bekanntgegebenen Einteilung in der
vom 18. bis 28. September jeweils eine für die Aus-
gabe für diese Zeit werden die Ausentförmaren un-
ter Angabe von Bezugszeiten für Sinnstoffmarken und
Schuhe geschlossen. Nur für Frauenkleidung sind die
Ausentförmaren an diesen Tagen von 14 bis 15 Uhr ge-
öffnet.

Achtung, Nahrungsmittelfarbe 14 aufbewahren!

Wie schon bekanntgegeben wurde, kommt in der Zeit vom 30. September bis zum 20. Oktober Rohrn ein festes an alle über 18 Jahre alten Verbraucher ausfallendes Abgabeerlösaufschlag für den Abnehmer der Verteilung. Der für die Zeit vom 23. September bis zum 20. Oktober gültigen Nährmittelfarte 15. Außerdem wird die Nährmittelfarte 14 zur gleichen Geltungsdauer am 22. September erlischt. Sie ist auch, wenn der demnächst beginnenden des Verteilers verbleiben, bei der demnächst zu erwartenden Lieferung von Heringen vorzulegen.

Die Heilkräuterjammlung geht weiter!

Nach ganze vier bis fünf Wochen können Heißkraut gesammelt werden! Und zwar: Kamillen, Schafgarb, Rainfarn, Heidekraut (Blüten und Kraut), Gageburt, Hopfenblume, Brombeere, Erdbeere, Himbeerblätter. Es ist grundfalsch, zu sagen: „Im Kreise Vadum lohnt sich nicht, zu sammeln.“ Denn erstens ist das Ergebnis immer größer, als man vorher annimmt, wenn man nur etwas getan hat. Zweitens sind auch kleine Leistungen sehr wichtig. Und, drittens, im ganzen genommen: Erfolge auf die wir im deutschen Vaterlande nicht verzichten können. Donnerstag beginnen die Schulen, und ab Donnerstag wird von neuem mit Hochdruck gesammelt. Es fängt gemeldet, kann jeden Mittwoch, von 16 bis 17 Uhr die gesammelte Trockenware an Heißkrautern an Kreis sammelstelle, Schule an der Hermannshöhe, an der abgeliefert werden.

Mit dem G. R. II ausgezeichnet

Der Unteroffizier August Kerner, Stiefsohn des
Waldmeisters Eward Hieronimus aus Giltrop, Otto-
Gefrees-Straße 70a, wurde für besondere Tapferkeit vor
dem Feinde als Bataillionsführer mit dem Eisernen
Kreuz II. Classe ausgezeichnet.

Der Gefreite Schade, Galtrop-Straße, zur Zeit
verwundet in einem Lazareth, erhielt für besondere Tap-
ferkeit vor dem Feinde in Frankreich das E. K. II.

Der Gefreite Junker Guitav Gloazit, Solde-
Angehöriger Michael Gloazit, Hohensollmitz 15, wurde
wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. K.
II. Classe ausgezeichnet.

Maßener Künstler reisen nach Holland und Frankreich

Glücks Kammeroper „Die Maientänzerin“,
hatte in Berlin vor einem ausserordentlich zugewandenen
Komitee einen nach Holland verpflichtet wurde. An-
schießend soll es in das belebte Gebiet Frankreichs
gehen. Von bekannten Völkern Sängern werden mit:
Aithe, Kogalsbücher, Maria Obermaier,
Gülz, Müller, Otto Fiel, Josef Schneider,
betreten sich neben dem aus Berlin kommenden
Ereignisquartett unter bekannten Pianistinnen Hanno-
Manaal und Carlota Kruse.

Luftschutzbund-Amtsträger erhalten eine Ehrenurkunde

Der Reichsluftschutzbund zeichnet auch die Amtsträger Helfer und Helferinnen aus, die das Ehrenzeichen nicht erhalten. Er überreicht es für besondere Verdienste im Ehrenruhm. Sie wird in den meisten Fällen nach einer fünfjährigen bewährten Dienstleistung im RLD verliehen. Auch jetzt wieder konnten zahlreiche Amtsträger des Reichsluftschutzbundes im Gau Westfalen-Lüd mit dieser Ehrenurkunde ausgezeichnet werden.

Bekennnis zu unlöslicher Volksgemeinschaft

Befreiungsfeier in Bochum am 17. September 1925

Inendlich hat das Ruhrgebiet unter der Willkür der französischen und belgischen Fremdberrschaft während des Jahre 1923 bis 1925 zu leiden gehabt. Mit einer Million an die Zähne bewaffneter Armeen von fast hunderttausend Mann besetzten Frankreich und Belgien unsern Frieden ein Land, das ohnehin mit den Ästen der Nachkriegsjahre so kampfen hatte und seinen Bewohner die zur Arbeit für die übermächtigen "Siegerlein" zu zwingen wollten. Wer jene Zeit erlebt und miterlebt hat, dem schwellen noch die fremden Soldateska gegenü, und er kann kein Mißgefühl aufbringen für das, was eine gerechte Vergeltung den Feinden, die freventlich vor einem Jahre abermals Deutschland zu knechten gedachten, auferlegt hat. Wie atmete V o c u m, das ganz besonders die Härte der Fremdberrschaft zu spüren bekam, auf, als am 20. Juli 1925 die Eindringlinge abgezogen. Der Ruhrkampf, den wir saher Begehrlichkeit das Volk an der Ruhr führte, war das erste Aufbegehren eines deutsch denkenden, freiheitsliebenden Volkes gegen fremde Annäherung und Bedrückung — ein Begehren auf die inneren Werte, die Würde und Ehre eines Volkes, das unbefriedigt unter der Hand. Große Erfolge im jahrelangen Kampfe gegen die hier Ruhrstempfen eines mehr an Blut und Gut verlorenen Feinde gegenüberstehenden Volkes — sie wurden nicht herabgebracht. Aus ihnen ging die Entschluß zu einem neuen Deutschland, das Volksgemeinschaft, der Kraft und der Ehre. In Abwehrstand erstand der Mann, bei den Feinden heimacht, wie sie am deutschen Volke gesündigt, und auch der letzten und abseits unserer Gegner zu Fall bringen wird.

Das Ruhrgebiet frei, Bochum wieder frei! Die einen wir auf und nun sollte heute vor uns das freie Gebiet und tags darauf in Essen für das befreite rheinische Industriegebiet die Befreiungsfeier stattfinden. Der große Reichspräsident von Hindenburg, die Spitzen der Staats- und Kronbeamten befürworteten in Bochum den Beifall des Völkers für ihre unergründliche tapferen Thaten. Wie hatte Bochum einen solchen Fremdenzug erlebt wie der 17. September 1925. Im Keisergarten brante die Stadt, die soviel hatte erduldet. Tausende, unaablässig Tausende strömten herbei aus allen Nachbargebieten, um diesen Tag mitzuerleben. Im Hauptbahnhof hatten 4000 ausgelesene Eisenbahner Aufstellung genommen; sie waren zu ernennen, denen der Reichsmarschall des Weltkrieges seinen und des Reiches Dank ausdrückte. 500 Schüler begrüßten den Reichspräsidenten und seine Begleitung mit frohem Gelang, 40.000 Schüler und Schülerinnen bildeten Spalier vom Bahnhof bis zum Stadtpark, während hunderttausende Gewandträger hinter ihnen mit Freudenrufen das Reichsoberhaupt begrüßten. Auf der Rathhausterrasse nahm die Vereinte Aufstellung; ein Reihenabstandungen der Schutzpolizei, die ja auch von den Franzosen bei uns worden war, schritt der Reichspräsident voran und sagte vielen Männern seinen Dank für die Treue. Bei der großen Anbahnung am Nachmittag hielt nach dem Reden der Minister, des Reichspräsidenten und des Oberbürgermeisters

Reichspräsident von Hindenburg

eine Ansprache, in der er nach einem Gruss, an das freie Volk auf einem freien Grunde" ausbrachte: "Daher diesen ersten Gruss aus der Stadt Döbom an Sie richten, in deren Ehrenbürger ich bin, ist mir eine besondere Genugthuung. Nach Dankesworten für die Einladung führte der Reichspräsident weiter aus: "Sie haben das Bekenntnis zur neuen Zeit durch die Volksgemeinschaft in harte Zeiten auf Seimat und Vaterland ist im Feuer geübt und geteilt worden und wird — und wird mir überzeugt — auch in aller Zukunft handhaben. Oftmals in der vergangenen, für die so schweren Zeit haben wir Ihnen aus der Ferne unseren Gruss, unsere freudige Anerkennung und unsere innigen Dank zugerufen und Ahnung und um Treue gelobt. Heute find mir hierhergekommen, um Ihren Augen in Auge und Hand in Hand persönlich diesen Dank zu bekunden. Ich Recht betonten Sie, Herr Oberpräsident, den Ruf der Weistalen vor dem Richterthum, Ihr Geschlecht zu bestehen wird; was es geleistet hat im stillen Dulden und tapferen Ausharren, wird uns und späteren Geschlechtern ein Beispiel und eine Mahnung treuer und hingebender Liebe zum Vaterland sein."

terfährig in. Der Schmir braukte von Sündertatungen das
 Sch auf das Vaterland zum Himmel empor. Rün-
 schen Jahre sind seit jenem Tage, der allen, die ihn mit-
 erleben, unberglich bleiben wird, verflohen. Dem
 Weissenhof hat den Schmir gehalten, den es dem
 greisen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschal-
 leistet. Heute steht es wie ein Mann um den Führer,
 der das deutsche Volk aus innerer Einbe und Ge-
 fähigkeit, zu neuer Kraft und Stärke geführt hat
 und, von den allen Gegnern zum Kampf gezwungen,

diesen heimatlich, was sie an uns gesündigt haben und noch fündigt. Die Schwach von Verfallens ist ausge-
nigt, die Eindringlinge von 1923 liegen geschnitten
am Boden, das perfide Albion empfängt seinen Lohn.
Aus dem geschnittenen Deutschland von 1918 ist
das mächtige, Europa einer neuen Zukunft die Wege wei-
sende Großdeutsche Reich geworden. Fehler denn je
steht Deutschland da in und mit ihm, das Volk an
der Ruhr, das der Front wie dabei die Waffen
führt und einwieder, die feindlicher Willfür ein-
alleman an Ende machen. Niemals wieder wird es
ein Feind machen, seinen Fuß auf die rote Erde
leben, auf deutschem Boden. Führer und Volk sind
rüber, ap.

Deutsche Roh- und Werkstoffe

Vortragsabend vor der Gesellschaft des „Vochumer
Anzeiger“

Der „Bochumer Ingenieur“ hat mit der R.-Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch in diesem Winterhalbjahr, wie in dem vorausgegangenen, für seine Verlagsanstalt eine Veranlassung zur Abgabe von Lichtbildern gegeben. Am Sonnabend abend im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes mit einem Heinrich Geßel (Berlin) über „Deutsche Natur- und Werkstoffe aus deutscher Arbeit“ erstellte. Das praktische Anschauungsmaterial lieferten die reichhaltige Werkstoffschau, Grundlage der Ausführungen und der illustrierenden Lichtbilder bildete die Bierichsches.

deute der Vierjahresplan, in interessanter allgemeiner-
 ständlicher Weise einen umfassenden Überblick über die
 deutsche Wirtschaft, die im Rahmen des Vierjahres-
 planes zu Stande kommen wird. Der Grund für den außer-
 gewöhnlichen großen Erfolg ist, wie der Redner eingangs
 bemerkte, darin zu suchen, daß der Vierjahresplan
 nicht auf den Erfinder, Röricher, Chemiker und In-
 genieur beschränkt geblieben ist, sondern daß er das
 ganze Volk erfaßt hat. Nicht das Ausland, auch über
 den Vierjahresplan lachend und an seiner Ausfüh-
 rung zweifelnd, sondern die deutsche Bevölkerung allein
 gemißt, sein Programm ist auf jeden Fall auch allen
 Gebieten verwirklicht worden. Wir haben also allen
 die Gebrauchsgegenstände des alltäglichen Lebens den-
 ken, sie sind auch übermäßig vorhanden, wenn nicht
 sogar ausschließlich aus deutschen Roh- und Werkstoffen
 angefertigt. Der Redner nannte viele Beispiele und
 zeigte sie auch im Bild. In die Stelle der Baumwolle
 trat die in sich selbst ein geraderweg unentbehrlicher Werk-
 stoff einwiegen hat. Sie hat die Baumwolle sogar über-
 trumpft. Aus Rohle wird Benzin gewonnen, und das
 in einem so ausgiebigen Maße, daß die Verlorung
 der deutschen Wirtschaft mit dem deutschen Kraftstoff
 kein Problem mehr bedeutet. Die Kohleerzeugung
 ist zwar eine technisch ungenüßlich schwierige Aufgabe.
 Aber sie ist für die Volkswirtschaft ein gelöst worden.
 Deutscher Kunstbaum und Rohst und die deutschen
 schlingenden ausländischen Rohstoffe vollständig an die
 Seite gebracht und so konnte man die Reihe beliebig
 fortführen. Man muß schon dem Redner unbedingt bei-
 pflichten, was er erklärte, daß man angesichts der prak-
 tisch erzielten Ergebnisse des Vierjahresplanes nicht
 aus dem Staunen herauskomme. Und eines ist in un-

Ein Großprozeß in zweiter Auflage

Zum Teil nach Marburg verlegt . . .

Im Hintergrunde: Der Verlauf eines Wanner Kinos

Im April-Mai fand vor dem Vochumer Landgericht ein Prozeß statt, in dessen Hintergrund Nachentdecken um ein Ainotheater in Banne-Hoblinghausen handelte, bei dessen Verlauf an einen Ingenieur aus Bielefeld einen Angestellten namens Wanders eine hundertt. Rolle spielte. Dieser Ainoberlauf zog eine ganze Anzahl Zivilprozeße nach sich, bei denen es um Steuerforderungen der Stadt Banne-Erdel sowie um die Ainoeneinrichtung des Lichtbildtheaters ging. Diese war angeblich Eigentum des Wanders geworden, und zwar für Darlehen, die dieser Mann der früheren Ainobeiträger gegeben haben will. Diese Forderungen sollen aber fingiert sein, da nach Ansicht der Anklage Wanders gar nicht in der wirtschaftlichen Lage gewesen wäre, Gelder in solcher Höhe zu exportieren und hin-

Weiter war damals der hiesige Rechtsanwalt und Notar M. des Prozeßbetruges und des Falleschleides beschuldigt, gegen welche Beschuldigung sich dieser Angeklagte mit allen Kräften wehrte. Besonders spielte die Szene eine Rolle, die sich bei der Unterzeichnung des Kaufvertrages im Büro des Rechtsanwalts abgepielt haben sollte: Nehmen Sie den Tintenstift, damit man sich bei der Vertora nachträglich unterzeichnen

seren Tagen uns zu einer beglückenden Gewißheit geworden: der Vierjahresplan vom Führer erdacht und dem deutschen Volk als schönste Aufgabe zugewiesen, hat durch die Waffenthaten des deutschen Heeres seine schönste Krönung gefunden. Und so kann und wird es nach den Worten des Führers nicht zweifelhaft sein, daß der Sieger dieses Krieges nur Deutschland heißen kann.

Begeisterung für unsere Kolonien

Pa. Bodemann sprach vor den Führern und Führerinnen
der Bochumer Hitler-Jugend

Vor allem ist es heute unsere Jugend, die sich mit
flammernder Begeisterung dem deutschen Kolonialproblem
zuwendet, sieht sie doch hierin ein große Zukunfts-
aufgabe unseres Volkes, die das Ansehen Deutschlands
in der Welt fördern und den wirtschaftlich unabhängig
machen wird von allen fremden Völkern, sie erlöst
hierin die große Not der uns bisher jede Befähigung
zu kolonisieren abgeprochen hat, Gerade von dieser deut-
schen Jugend wird es ein nicht kleiner Teil sein, der in
unseren Kolonien sein Lebensziel zu erreichen sucht.
Weit entfernt von der deutschen Heimat wird manches
Junge und manches Mädel Pionier des deutschen Geistes
in der deutschen Arbeit sein.

Einen Einblick in die Kolonialarbeit vor dem Weltkriege gab nun den Führern und Führerinnen der Bodemann-HJ. in der zweiten Arbeitstagung in der Verwaltungsschule für B o d e m a n n, die mit den Empfehlungen seiner eigenen Erlebnisse bei allen Anwesenenden helle Begeisterung auslöste. Im lebendigen Lichtbildfolge mußte er von den Genesheimen in Deutsch-Catrala zu berichten und die Zuhörerinnen des Pa. Bodemann, ein tatsächliches Bild von vorkontinentalen. Weiter konnte Pa. Bodemann den hohen Grad der deutschen Technik durch zahlreiche Lichtbilder beweisen und somit die Behauptung insbezuhen, zuzunehmen. Die volle Zustimmung Führer und Führerinnen bewies, wie sehr es seinen Herz gesprochen hatte. Wenn ich, daß an diesem Abend mancher den Entschluß gefaßt haben wird, als Vertreter des großdeutschen Reiches erstmals in die Kolonien auf dem Posten zu stehen.

Leere Erdal Dosen aufbewahren!



Um die Erdal-Blechdosen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Diese setzt man einfach in die leere Erdaldose, die sich auf diese Weise lange Zeit verwenden läßt. Deshalb leere Erdal Dosen aufbewahren! Qualität und Menge selbstverständlich wie in der Blechdose.

altbewährt

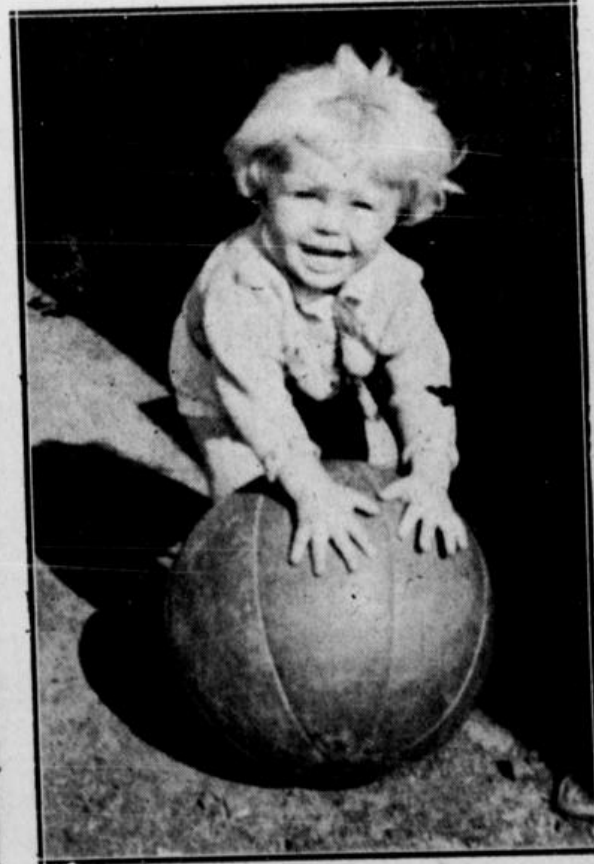
Der Kampf mit dem „Ungeheuer“



Aufnahmen: Brüning



Der Mann ist klein, der Ball ist dick,
und doch sucht Herbert mit Geschick
und sehr viel Mühe, Schweiß und Not,
als ging es um das täglich Brot,
den Ball zu rollen hin und her.
Doch, wie gesagt, das Ding ist schwer,
viel schwerer, als er erst gedacht,
druum wird auch so'n Gesicht gemacht.
Doch, sich da fängt er an zu laufen.



Ob er mich kennt wohl übern Gausen?
Nein, fort will er, das will mir scheine-
drum fest' ich nach ihm mit den Beinen,
die zwar noch klein und madelig. —
Doch freu dich nicht, schon hab' ich dich!
Run ist es Schluck mit Drehen, Wenden
nun halt' ich fest mit beider Händen
und loch' auch recht als braver Mann
den Herren Photographen an.

E. S.

1

Streit um Bubi / Berliner Skizze von H. G. Dietz

Aber Frau Vogel! So ein kleines Tierchen ist doch harmlos! ...
Der guten Witwe Vogel blieb vor Empörung der ...
In id Tage Sie's zum letzten Male, nach drei Ta ...
Während schlieferte Frau Vogel ihre zwei Rentner ...
Als Herr Müller am anderen Tage aus dem Büro ...
... schuldigen Sie, Frau Vogel, — verdammtes ...
... mit ganz unerwartlich — gebiete wieder rein! —
... erwiderte Frau Vogel seelenruhig, „det war ...
... Sie loopen frich hier fort und lassen det Tierchen ...
... hinter dem Ausreißer her, um ihn wieder zu er ...
... „Schuldigen Sie, Frau Vogel, — verdammtes ...
... mit ganz unerwartlich — gebiete wieder rein! —
... erwiderte Frau Vogel seelenruhig, „det war ...
... Sie loopen frich hier fort und lassen det Tierchen ...
... hinter dem Ausreißer her, um ihn wieder zu er ...

Herr Müller hatte tagsüber das Adreßbuch gewälzt ...
Als Herr Müller am dritten Tage nach Hause kam, ...
... „In nu woll'n sen wieder mitnehmen, Frokkin?“ ...
... „Gehst, Frau Vogel! Das heißt, wenn ich den Ein ...
... „D bittel! Es war mir ein Vergnügen!“ beiste er ...
... einen energischen Aus und fragte:

Der Leiterwagen / Von Werner Oellers

Er hatte sich in einen Sessel gesetzt und blätterte in ...
... „Garten“ angelegt. Aus Innechtigkeit war ihm ...
... der jüngere Norbert zerrittert ins Gebüsch gekommen, ...
... und Bernd hatte in einem Anlauf hinter Bubi auf den ...
... kleinen losgedröhrt. Dafür war er ins Haus gerufen ...
... worden und hatte wieder einmal zerknirsch mit nieder ...
... darüber entgegengenommen, wie sehr der jähre Born vom ...
... Bösen sei, und dann hatte er, damit er des Bösen auch ...
... gewahr werde, eine halbe Stunde in der Ecke stehen ...
... müssen, herangerade und unbewegt. Nach solcher Ruhe ...
... war er wiederum zu seinem Richter beschieden worden. ...
... Warum bist du in der Ecke stehen müssen?“ hatte der ...
... Vater gefragt. — „Weil ich nicht lieb war.“ — „Weil ...
... worst du nicht lieb?“ — „Weil ich Norbert geschlagen ...
... habe.“ — „Warum hast du Norbert geschlagen?“ — ...
... „Weil ich nicht lieb war.“ Darauf hatte der Vater ihn ...
... entlassen.

„Det soll'n der Vogel kosten, Frokkin? Vakoosen ...
... „Das geht leider auch nicht, Frau Vogel! Aber Sie ...
... dürfen ihn so oft Sie wollen beschauen!“ ...
... „Ich auch?“ fragte Herr Müller etwas verlegen ...
... und wurde rot bis unter die Haarwurzeln. Fraulein ...
... Margot sah ihn überbracht an. ...
... „Gewiß! Wenn es Ihnen Spaß macht!“ erwiderte ...
... sie dann gleichmütig. ...
... Am Sonntag darauf zog die Witwe Vogel das gute ...
... Schwarzeisen an und besuchte Bubi. Herr Müller kam ...
... nicht mit. Er war verhindert. Leider traf die Fraulein ...
... Margot nicht an. Sie war auch verhindert. Wegen ...
... Bubi ließen sich die beiden Verbindungen nämlich nicht ...
... daran hindern, gemeinsam ins Kino zu gehen. ...
... Frau Vogel hat jetzt selbst einen Vogel. Das heißt ...
... — na ja, Sie wissen schon, ich meine eben einen Bubi. ...
... Die Verbindungen hatten überhand genommen. ...
... Bubi Sommer kann seinen neuen Namen schon fa ...
... belhaft aussprechen. Wie er jetzt heißt? Natürlich Bubi ...
... Müller!

Zwölf weltumwälzende Erfindungen ...
In dem „Jahrhundert der Erfindungen“ ist zweifel ...
... los auch vieles erdacht worden, was nicht gerade welt ...
... erschütternd war. Sicher ist aber, daß die Kulturjag ...
... heute äußerlich ein vollkommen anderes Bild bie ...
... tet als zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Diese ...
... Ueberlegung veranlaßt die Leiter des amerikanischen ...
... Patentamtes, einmal nachzuprüfen, welche zwölf Er ...
... findungen am meisten dazu beigetragen haben, das ...
... Antlitz der Erde zu wandeln. In einer Jubiläums ...
... Schrift stellen sie nun folgende Liste auf: Das elektrische ...
... Licht, das Flugzeug, das Grammophon, das Kino, die ...
... Aufwindmaschine, die Nähmaschine, die Nähmaschine, ...
... die Ringspannmaschine, der Rundfunk, die Sekundär ...
... der Telegraph und das Telefon. ...
... Die Amerikaner sind selbst sehr stolz auf die Liste. ...
... hat nach ihrer Meinung wohl nicht das Antlitz der Erde ...
... verändert. Nun, es ist ja nur eine deutsche Er ...
... findung!

Rubi Godden wird in dieser Saison im Berliner ...
... Metropol-Theater in der Ausstattung-Direktion ...
... „Frauen im Metropol“ zu sehen sein. ...
... Ein neues Schauspiel von Hans Friedrich Blund ...
... wurde vom Württembergischen Staatstheater in ...
... schauspiel zur Aufführung erworben. Das Werk ...
... trägt den Titel „Geirich von Kieselburg“. ...
... Auch ein neues Stück von Friedrich Horster, „Sam ...
... pelmann und Sampele“, kündigen die Württemberg ...
... ischen Staatstheater als Uraufführung an.

Geldhilfsstapel ...
17. September ...
1631 Sieg Gustav Adolfs von Schweden über Tilly bei ...
... Breitenfeld. ...
1886 Der Schriftsteller Otto Smolin in Karlsruhe geboren. ...
1939 Breitenfeld besetzt. — Einmarsch russischer Truppen ...
... in Polen.

Silberbüchel ...
Immer voll Mißtrauen! ...
a — be — be — be — be — gas — ruf — sitz ...
te — te ...
Aus diesen 11 Silben sind fünf Wörter zu bilden, ...
... deren erste beiden Buchstaben immer gleich sind und ...
... deren dritte Buchstaben, in der Wortfolge gelesen, einen ...
... Menschen nennen, der immer voller Mißtrauen ist, ...
... was während des Krieges oftmals wirklich angebracht ...
... ist, namentlich, wenn man an die Spione denkt, die sich ...
... überall einzuschleichen verstanden. — Bedeutung der ...
... Wörter: 1. weiblicher Vorname, 2. das, was einer er ...
... lernt hat, 3. berühmter deutscher Bildhauer, 4. das, ...
... was man dem Gegner im Kampfe abgenommen hat, ...
... 5. Erworbenes. ...
1. _____ 4. _____
2. _____ 5. _____
3. _____

Sandelsteil ...
Wann dürfen kriegswichtige Bauten begonnen ...
werden? ...
Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bau ...
... wirtschaft weist in einem neuen Rundschreiben darauf hin, daß ...
... aus der Anerkennung eines Bauvertrages als kriegswichtig ...
... noch kein Recht auf sofortige Inangriffnahme der Bauarbeiten ...
... hergeleitet werden könne. Es ist unmöglich, alle als kriegs ...
... wichtig anerkannten Bauten gleichzeitig zu beginnen, da es ...
... darüber an Arbeitern fehlt. Um die Arbeitsaufnahme bei den ...
... einzelnen Vorhaben besser aufeinander abzustimmen, hat der ...
... Generalbevollmächtigte seine Geschäftsverteilung in den ...
... Wirtschaften, in denen Wandel an Bauarbeiten vorrückt, er ...
... mächtigt, die kriegswichtigen Bauarbeiten einzuwickeln für be ...
... gonnene kriegswichtige Bauarbeiten aus anderen Gebieten ...
... zusätzlich bereitgestellt werden. Die Geschäftsverteilung ist an ...
... gewiesen worden, von dieser Ermächtigung nur in dringenden ...
... Fällen Gebrauch zu machen. ...
Soldatenurlaub und Reichsleiterkarte ...
Der Reichswirtschaftsminister hat die Ausgestaltung von ...
... Reichsleiterkarten bei der Urlaubsabgabe und Entlassung aus ...
... der Wehrmacht neu geregelt. Wehrmachturlauber erhalten ...
... danach grundsätzlich keine Reichsleiterkarte. Diejenigen ...
... Wehrmachtangehörigen aber, die nachweislich für längere Zeit ...
... bzw. bis auf weiteres von der Truppe beurlaubt sind und ...
... verhindern, daß eine Verlosung mit beurlaubten Soldaten ...
... stattfinden kann, durch die Wehrmacht mit beurlaubten Soldaten ...
... mehr erfolgt, erhalten ohne weiteres die volle Reichsleiter ...
... Karte. Der endgültigen Entlassung werden sie nach der ...
... Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht den entlassenen Sol ...
... daten zusätzlich Reichsleiterkarten ausstellen, die bis zu anderthalb ...
... Jahren gelten können, ausgedehnt.

Lagergeld für Möbel ...
Junge Brautleute kaufen oft schon die Küche und das ...
... Schlafzimmer noch bevor sie im Besitz einer Wohnung sind. ...
... Die Möbelhändler pflegen zwar die gekauften Möbel bereit ...
... willigst einzulagern, aber bei der Veräußerung der Möbel fal ...
... len diese Lagerkosten doch auf die Dauer ins Gewicht. Sie ...
... bilden deshalb mitunter eine Zwickmühle zwischen Käufer und ...
... Verkäufer. Der Preisformfaktor hat jetzt in einem Er ...
... laß vom 30. August 1940 bestimmt, daß der Möbelhändler ...
... für gekaufte Möbel drei Monate kostenlos einlagern muß, für ...
... jeden weiteren Monat dürfen bei einer Küche höchstens 3 1/2%, ...
... bei anderen Zimmern 5 1/2% monatlich Lagergeld berechnet ...
... werden. ...
Börten ruhig ...
Zum Wochenbeginn war das Geschäft an den Aktien ...
... märkten der Berliner Börse bei der Eröffnung ver ...
... hältnismäßig ruhig. Auch die Ausveränderungen nahmen ...
... im allgemeinen nur geringes Ausmaß an. — Das Geschäft ...
... an der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf ...
... selbst ist sehr ruhig ein. Die Grundstimmung war ...
... freundlich, wenn auch das Ausmaß der Einzelwerte ent ...
... bedrückt. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse ...
... vom 16. September 1940: Aktienkursindex 188,00; Spar ...
... Papiere 154,00. An der Leipziger Börse wurden not ...
... ert: Konstantin der Große 7000 G., 8300 G.; Walde ...
... 142,00; Berlinische Stahlwerke 130,60.

SCHMIDT SÖHNE SCHUPPEN D ...
Der Güterverkehr, den die Deutsche Reichsbahn im großdeutschen Raum zu bewältigen hat, ist gewaltig an ...
... gestiegen. Vierjahresplan, Rüstungsbedürfnisse, Verfor ...
... gung der Bevölkerung und ...
... vor allen Dingen unsere Wehrmacht stellen größte Anforderungen an den Güterwagenpark. Alles kommt daher ...
... darauf an, jeden vorhan ...
... denen Güterwagen bis ...
... zum letzten auszunutzen. ...
Auf jede Stunde kommt es an! ...
Haben Sie schon einmal bedacht, daß während 24 Stunden (im Durchschnitt des Jahres) ein Güterwagen volle 16 Stunden bei dem Abfahrenden und Empfänger steht und daß nur 8 Stunden für seine eigentliche Zweckbestimmung, die Beförderung, übrigbleiben? Mit jeder Stunde, ja mit jeder halben Stunde, um die die Stillstandszeit eines Güterwagens beim Abfahrenden oder Empfänger verkürzt wird, wächst die Zahl der zur Güterbeförderung verfügbaren Wagen und damit die Menge des täglich beförderten Gutes. Je schneller die Be- und Entladung eines Güterwagens beendet ist, um so eher kommt dieser Wagen im Kreislauf des Güterverkehrs Ihnen wiederum selbst zugute. Treffen Sie daher alle Vorbereitungen für das Be- und Entladen so frühzeitig, daß unmittelbar nach der Bereitstellung des Güterwagens die Arbeit beginnen kann und so rasch als möglich beendet ist. Durch den Ein ...
... satz von Ladegeräten kann nicht nur an Zeit, sondern auch an menschlicher Arbeitskraft gespart werden. Zur Beschleunigung der Abfuhr hat die Deutsche Reichsbahn die Voraussetzungen eingeführt. Dieses Verfahren ermöglicht es, die Empfänger noch vor Geschäftsschluss von dem Eingang der Wagen zu benachrichtigen, die während der Nachstunden eingebracht werden. Der Empfänger kann hiernach also alle Vorbereitungen treffen, damit bei Beginn der Ladearbeit sogleich mit dem Entladen begonnen werden kann. Nehmen Sie rechtzeitig mit dem Fahrbereitschaftsleiter oder mit dem örtlichen Bevollmächtigten für den Güterverkehr Kontakt, wenn es Ihnen an Fahrzeugen für die An- und Abfuhr der Güter fehlt. Der Wagenumlauf darf nicht durch das Fehlen von Kraftwagen und Ladepersonal verzögert werden. ...
Beachten Sie diese 10 wichtigen Regeln für den Verfrachter! ...
1. Güterwagen schnellstens be- und entladen. Rückgabe der Wagen möglichst vor Ablauf der Ladefristen; Überschreitung der Ladefrist hat Ausfall wertvollen Laderraums zur Folge. ...
2. Wagen rechtzeitig und nur für den tatsächlichen Bedarf bestellen. Angebotene Ersatzwagen verwenden, selbst wenn kleine Unbequemlichkeiten damit verbunden sind. ...
3. Pünktliche An- u. Abfuhr der Güter. Mit der Be- und Entladung sogleich nach Wagenbereitstellung beginnen. ...
4. Für Güterwagen gibt es jetzt keine Sonntagsruhe. Daher Güter, wenn möglich, auch Sonntags verladen. Für eingegangene Güter besteht die Pflicht zur Entladung an Sonntagen. ...
5. Güterwagen beim Be- und Entladen nicht beschädigen. Lademaßeinhalten. Güter ordnungsmäßig und betriebsfertig verladen. ...
6. Durch zweckmäßige Ladegeräte und Hilfsmittel das Be- und Entladen erleichtern. ...
7. Auslastung der Wagen bis zum Ladegewicht und nach Möglichkeit jezt im innerdeutschen Verkehr bis 1000 kg über die am Wagen angeschriebene Tragfähigkeit. Raumersparnis durch geschicktes Stapeln der Güter, ganz besonders durch sachgemäßes und überlegtes Verladen sperriger Güter. ...
8. Nicht mehr Güter zu gleicher Zeit beziehen, als rechtzeitig entladen werden können. ...
9. Entladung sogleich beim Eingang der Verladungsanzeige des Abfahrenden oder bei der Voranfertigung durch die Güterabfertigung vorbereiten. Führer und Ladepersonal schon im voraus für die Zeit der bevorstehenden Entladung freihalten. ...
10. Frachtbüchse und sonstige Begleitpapiere sorgfältig ausfüllen zur Vermeidung von Irrtümern. ...
Bitte ausschneiden, aufheben und immer wieder lesen!

